

Teil 1: 1926 - 1936

NS-Herrschaft erzwingt Unterbrechung des regen Vereinslebens

Nur noch heimliche Treffen möglich

Der Schneider Karl Book hatte auf seiner Wanderschaft als junger Geselle den katholischen Gesellenverein in Ahlen kennengelernt und war auf seinem weiteren Weg in Haltern Mitglied geworden. Überzeugt von der Idee Adolph Kolpings fand er bei seiner Rückkehr in Saerbeck schnell Gleichgesinnte im Maler Franz Heescher und dem Schuster August Brocks. Auch Pfarrer Conrad Beuing förderte die Idee, im Dorf einen eigenen Gesellenverein zu gründen.



Eines der ältesten erhaltenen Fotos der Saerbecker Kolping-Gesellen entstand Mitte der 30er Jahre anlässlich des jährlichen Zunftfestes. Traditionell wird dazu die Arbeitskleidung des jeweiligen Handwerks getragen, also zum Beispiel ein Maßband für den Schneider.

20 Interessierte fanden sich am 25. April 1926 im damaligen Gasthof Möllers (später Zur Post) zusammen. Schnell wuchs die Mitgliederzahl und entwickelte sich ein reges Vereinsleben. Bis zehn Jahre später die Nationalsozialisten gegen hartnäckigen Widerstand die Auflösung erzwangen. Eine kleine Gruppe Kolpinger aber traf sich weiterhin heimlich in der Zimmerei Hegemann.

Vor der Gründung des Gesellenvereins mangelte es im Dorf keineswegs an Vereinsleben. 200 Mitglieder

GOTT SEGNE DAS EHRBARE HANDWERK! TREU KOLPING! Der Inhaber dieses Mitgliedsbuches hat bisher dem Katholischen Gesellenverein als aktives Mitglied angehört und ist nunmehr der MEISTERGRUPPE beigetreten. Zur Bestätigung dessen stellt ihm die Reichsführung der Deutschen Kolpingsfamilie dieses Mitgliedsbuch aus. Köln, Haus des Gesellenvereins am <u>3. Dezember 1933</u>  DIE REICHSFÜHRUNG DER DEUTSCHEN KOLPINGSFAMILIE Dr. Joh. Nattermann Reichspräses Dieses Mitgliedsbuch hat nur Gültigkeit in Verbindung mit der Stammkarte	DEUTSCHE KOLPINGSFAMILIE MEISTERGRUPPE MITGLIEDSBUCH FOR <i>Karl Book</i> BERUF <i>Spinnmeister</i> GEBURTSDATUM <i>28.12.96</i> GEBURTSORT <i>Saerbeck</i> VERHEIRATET - <i>LEDIG</i> ALS AKTIVES MITGLIED IN DIE DEUTSCHE KOLPINGSFAMILIE AUFGENOMMEN AM <i>1925</i> ZU STAMM-NUMMER <i>14827</i> ZUR MEISTERGRUPPE ÜBERGEGANGEN AM <i>3.12.33</i> <i>1</i> KARTEN AUSGESTELLT ORT <i>Saerbeck</i> DATUM <i>3.12.33</i> DER MEISTER SENIOR <i>Meyer</i> DER PRÄSES <i>Nattermann</i> Stempel 
---	---

Das Mitgliedsbuch von Schneider Karl Book, der die Idee zur Gründung eines Kolping Gesellenvereins aus seinen Wanderjahren mitbrachte. Er konnte bei seiner Rückkehr schnell Gleichgesinnte begeistern.

Zählte die Jünglingskongregation, 300 sogar die Jungfrauenkongregation und dazu kamen das Männerapostolat mit 180 und der Mütterverein mit 240 Mitgliedern. Aber ein Standesverein für die örtlichen Handwerker fehlte.

Ihnen wollte Adolph Kolping, der als Schuster auf der Wanderschaft selbst die Nöte der Handwerker kennengelernt hatte, in den Gesellenvereinen Gemeinschaft bieten, weil vielen ein Familienleben fehlte. Bildung im Sinne einer „Volksakademie im Volkston“, wie er es nannte, sollte ihnen zudem die Chance geben, sich zu entfalten, Möglichkeiten zu erkennen und Verantwortung zu übernehmen. So wie er selbst die Chance ergriffen hatte, das Abitur nachzuholen und Priester zu werden. In den 16 Jahren zwischen der Gründung des ersten Gesellenvereins 1849 und Kolpings Tod 1865 hatten sich bereits 418 Vereine mit 24.000 Mitgliedern gebildet.

Wie in Saerbeck, fanden sich in den „Goldenen Zwanzigern“ an vielen Orten im Münsterland Gesellenvereine zusammen. Die Dorfchronik berichtete 1926, dass dies im Sinne einer „gesunden

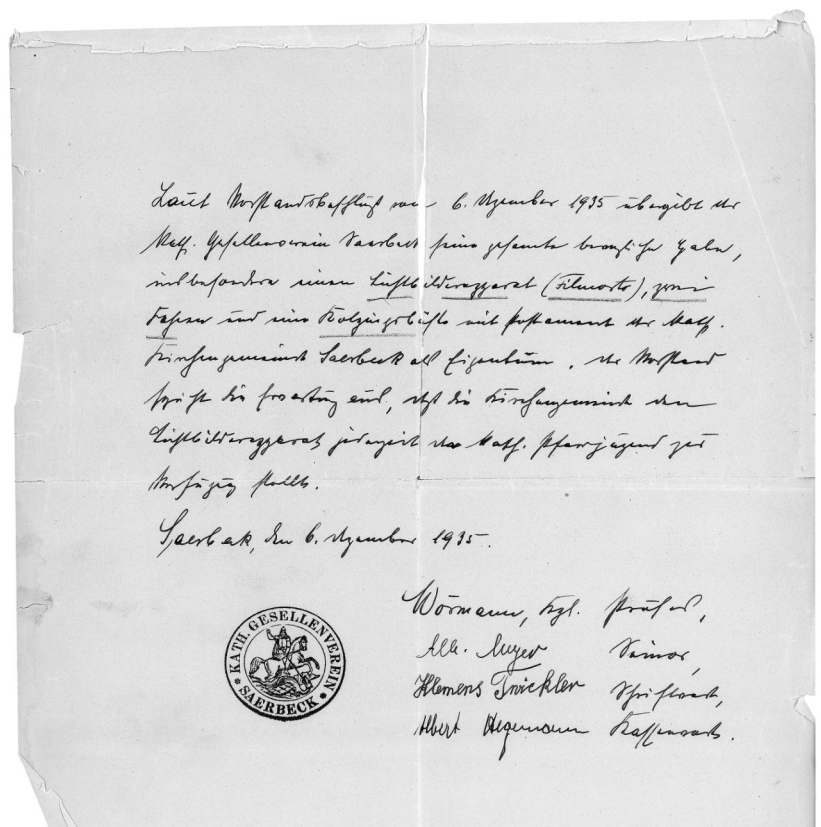
Jugendpflege“ geschehen sei: „38 Söhne Kolpings sind ihrem Verein treu ergeben, beseelt von hohen Idealen, hold reiner Freude und rechtem Frohsinn.“

Auf der Gründungsversammlung wurde Karl Book zum ersten Senior gewählt, Pfarrer Beuing wurde Präses, Lehrer Bordewig übernahm die Ämter des Kassierers und Schriftführers. Auch war er zuständig für den Bildungsbereich und bot in den Winterhalbjahren Kurse in Deutsch, Rechnen und Buchführung an. Aber es ging nicht nur ernst, sondern vor allem auch gesellig zu. Zunft, Sommer- und Winterfeste sowie Ausflüge führten die schnell wachsende Gemeinschaft zusammen.

Gleich im Gründungsjahr wurde das erste plattdeutsche Theaterstück aufgeführt, eine Tradition, die erst 1989 endete. Aus den Erlösen konnte die Vereinsfahne finanziert werden. Mit einem Festzug mit 17 Gesellenvereinen aus der Nachbarschaft wurde sie im Juni 1927 geweiht.

Die gute Entwicklung des Saerbecker Gesellenvereins wurde von den Nationalsozialisten gestoppt. Sie widersetzten sich den neuen Machthabern gestärkt durch die eindeutige Haltung des damaligen Präses Kaplan Wörmann und Pfarrer Beulings, die aus ihrer Meinung in scharfen Predigten keinen Hehl machten. Wo die katholischen Gesellen standen, wurde am Wahlsonntag 1933 unmissverständlich deutlich: Sie ließen ein Schaf mit einem selbst gemalten Plakat mit dem Spruch „Auch ich wähle Hitler“ durch die Straßen trotten.

Schließlich mussten sich aber auch die Saerbecker unterordnen. Das Inventar des Vereins, darunter ein „Lichtbilderapparat“, wurde vorher noch an die Pfarrjugend übertragen. Die hatte Pfarrer Beuing noch gegründet, nachdem die Bezirksregierung Münster ihn aufgefordert hatte dafür zu sorgen, dass



In einer Urkunde wurde 1935 die Übertragung des Kolping-Eigentums auf die eigens gegründete Pfarrjugend festgehalten, um es dem Zugriff der Nazis zu entziehen.

alle Mädchen und Jungen in BDM und HJ eintreten. Im Pfarrhaus an der Grevener Straße stellte er Räume für die Jugendarbeit und Vereinstreffen zur Verfügung.

Bischof Clemens August von Galen stärkte dem Saerbecker Geistlichen den Rücken und berief ihn 1937 zum Dechanten des Dekanates Telgte. Aber die Kolpinggesellen konnten sich nur noch heimlich treffen. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs kam die Vereinsarbeit vorübergehend ganz zum Erliegen.

Doch die Saat war gelegt, kurz nach Kriegsende erfolgte die offizielle Neugründung. Die Zeit des Neuaufbaus zwischen 1946 und 1986 wird im zweiten Teil dieser Serie beschrieben.